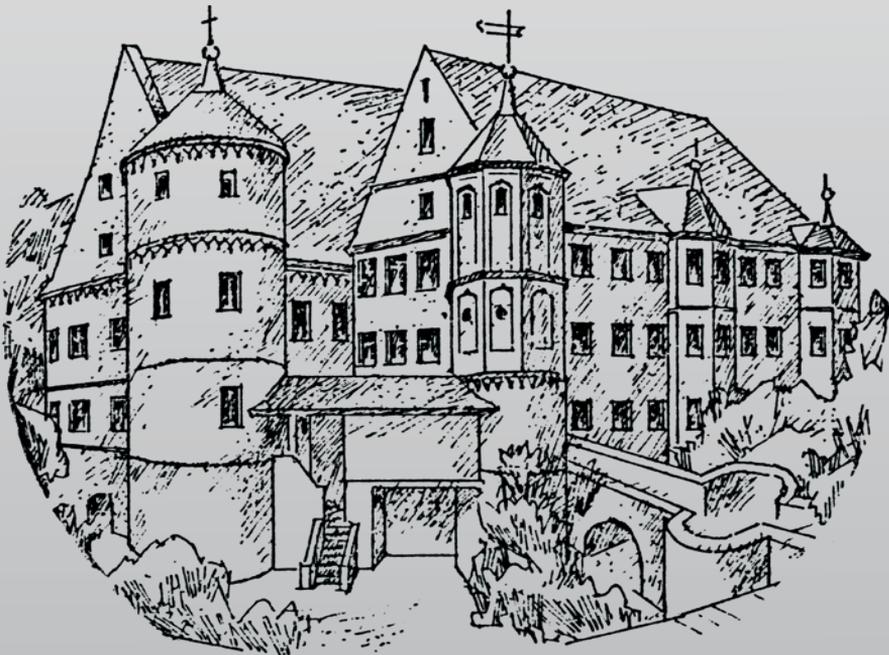


1919

2019



**100 Jahre
SPD-Ortsverein Wertingen**



Gründung des SPD-Ortsvereins Wertingen

Bereits vor der Gründung gab es sozialdemokratische Aktivitäten in Wertingen. So konnte man am 22.01.1907 im "Wertinger Anzeigenblatt" (WA) lesen:

Wahlversammlung der Sozialisten

Sonntag 4 Uhr fand in der Bahnhoftsrestauration dahier eine Sozialisten-Versammlung aus Anlass der bevorstehenden Reichstagswahlen statt, in welcher der Arbeitersekretär Walter das Programm der Partei bekannt gab und die Anwesenden zur Wahl ihres Kandidaten, Herrn Redakteur und Landtagsabgeordneten Rollwagen von Augsburg, einlud."

S. P. Sektion Wertingen.
Sonntag, 30. März 1919
nachmittags 1 Uhr
Ort: Schwanen-Saal in Wertingen g. d. B.

Sozialdemokratische Volksversammlung

Über Volksaufklärung steht. Das Sekret hat unser bekannter Herr Inhofer-Augsburg übernommen.
Frauen, Männer, erscheint in Massen, um Aufklärung zu erhalten! Volksthätiges Erscheinen der Genossen erhofft.
Anmeldungen von Auswärtigen zur Partei sind zu richten an Alois Lanzinger, Wertingen. Gleichzeitig erteilt Versprechenden jeden Aufschub.

Samstag den 29. ds. Mts. abends 7 Uhr
Genossenversammlung u. Neuaufnahmen
im Gastwirt Kraus. - Wichtige Besprechungen bevorstehend.
Der Ausschuß.

Am 14.10.1909 wurde im WA über eine Sozialdemokratische Versammlung in der Bahnhoftsrestauration mit dem Landtagsabgeordneten Hans Rollwagen berichtet. Das dabei behandelte Thema Steuerreform lockte wohl neben Sozialdemokraten vor allem viele Neugierige an, die liebend gern eine Abschaffung der Steuern gesehen hätten.

Gründung am 16.03.1919

Es gab vor der Gründung des SPD-Ortsvereines schon SPD-Mitglieder in unserer Stadt, die aber dem Ortsverein Augsburg angeschlossen waren.

Am 18.03.1919 berichtete dann der WA: "Am vergangenen Sonntag wurde von den Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei Augsburg-Wertingen eine eigene Sektion SPD Wertingen gebildet. Anfragen wollen an Herrn Alois Lanzinger, Mechaniker in Wertingen, gerichtet werden."

Verschonung von Kalbsfellen

Erste Aktionen des neuen SPD-Ortsvereines waren laut Bericht im WA vom 27.03.1919 die Verschonung von Kalbsfellen an bedürftige Kriegsteilnehmer und kinderreiche Familien. Bereits am 29.03.1919 fand eine "Genossenversammlung mit Neuaufnahme" bei Gastwirt Kraus und am 30.03.1919 eine "Sozialdemokratische Volksversammlung" im Schwanen-Saal statt. Dieser war laut Berichterstattung im WA vom 01.04.1919 bis auf den letzten Platz gefüllt, trotz des überaus schlechten

Soz. Partei, Sekt. Wertingen.

Einladung

zu der am **1. Mai** anlässlich des **Nationalfeiertages** stattfindenden

May-Feier

verbunden mit Volksbelustigung im Walde in der Nähe der Wertinger Kiesgrube (Winswangen).

Tagesprogramm:
Früh 6 Uhr Böllerschüsse. — Nachmittags 1 Uhr Zusammenkunft und Abmarsch vom Gastwirt Kraus mit Musik zum Festplatz, dort Volksbelustigungen, ev. Tanz.

Abends
May-Tanz im Koch-Saale.

Bei ungünstiger Witterung findet die Maifeier ausschließlich im Koch-Saal statt.
Eingeladen ist **Jedermann** ohne Ausnahme.
Auswärtige Bruder-Vereine herzlich willkommen!
Der Ausschuß.

Wetters auch durch eine Menge Auswärtiger. Versammlungsleiter war Herr Lanzinger, Wertingen, Redner Herr Landtagsabgeordneter Inhofer, Augsburg.

Zur Maifeier des Jahres 1919 erschienen 2 Anzeigen der Partei am 26.04.1919 und am 29.04.1919. Über diese Maifeier im Koch-Saal berichtete der WA am 03.05.1919 ausführlich unter der Überschrift *"Interessantes für Alle"*.

Am 15.06.1919 verstarb der 1. Vorsitzende Alois Lanzinger.

Die Zeit der Weimarer Republik

Unruhige Zeiten – Kampf für die Demokratie – Wahlen

In der Geschichte unseres Landes war es vor allem immer wieder die SPD, die sich für ein demokratisches Deutschland einsetzte. Ein Beispiel dafür ist die Novemberrevolution 1918. Es waren die Sozialdemokraten, die die Grundlagen für einen demokratischen Sozialstaat legten und die erste deutsche Republik gründeten.

Endlich: Frauenwahlrecht!

Auch Frauen konnten endlich wählen. Das aktive und passive Frauenwahlrecht ist bis heute die Grundlage für die Gleichberechtigung der Geschlechter. Ohne die SPD, ohne die erste Rednerin im Reichstag, Marie Juchacz, und ohne Clara Zetkin, die sich für diese langjährige Forderung der Arbeiterbewegung einsetzten, wäre dies nicht möglich geworden.

Am 12. Januar 2019 fanden das erste Mal allgemeine, direkte und gleiche Wahlen zum Bayerischen Landtag statt, an der sich Frauen und Männer beteiligten. Die SPD erreichte in Wertingen 617 Stimmen oder 28,83 %. Nur die Bayerische Volkspartei

hatte mehr Stimmen, nämlich 914. Der Bauernverband erhielt 388, die Deutsche Volkspartei 220 und die unabhängigen Sozialisten 1 Stimme.

Zum Vergleich: In Schwaben erhielt die SPD 24,3 % und in Bayern 32,98 % der Stimmen.

Weitere Wahlergebnisse der SPD in Wertingen

Landtagswahl 1920

160 Stimmen 16,41 %

Schwaben 15,4 %

Landtagswahl 1924

4 Stimmen 0,47 %

Schwaben 14,3 %

Wahl zur Nationalversammlung 1919

284 Stimmen 28,46 %

Bayern 33,56 %

Reichstagswahl 1920

160 Stimmen 16,5 %

Schwaben 15,76 %

Reichstagswahl 04.05.1924

7 Stimmen 0,87 %

Bayern 17,74 %

Reichstagswahl 07.12.1924

45 Stimmen 4,67 %

Bayern 21,08 %

Kommunalwahlen 1919

Für die Stadtratswahl am 15. Juni 1919 reichte die Bauern- und Bürgervereinigung (BBV) einen Wahlvorschlag mit 24 und die SPD einen mit 16 Bewerbern ein. Von den 16 SPD-Bewerbern waren von Beruf:

6 Ökonomen, 2 Beamte, 2 Handwerksmeister, 6 Handwerker.

Die SPD erzielte 43,75 % der Stimmen und konnte 7 von 16 Stadtratssitzen erringen. Die SPD-Stadträte (in Klammern das Alter):

*Bacher Georg (44), Ökonom
Gerblinger Friedrich (41), Rentamtssekretär
Kraus Markus (34), Metzger
Gumpp Josef (34), Maurer
Deil Michael (53), Ökonom
Höchstetter Georg (37), Maurer
Krauß Ferdinand(34), Rentamtsassistent*

Zum neuen 1. Bürgermeister wurde der seit 1898 als Stadtsekretär tätige Michael Feder von der BBV mit 457 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat von der SPD, der Schmiedemeister und Ökonom Joseph Schäfenacker, erhielt 342 Stimmen (42,25 %).

Der SPD-Kandidat Schäfenacker wurde dann vom Stadtrat in seiner 1. Sitzung einstimmig für 5 Jahre zum 2. Bürgermeister gewählt.

Bei der gleichzeitig abgehaltenen Wahl zum Bezirkstag (jetzt Kreistag) erhielt die Bayr. Volkspartei 7, der Bauernbund 5 und die SPD 3 Sitze. Aus Wertingen wurde der Maurer Josef Gumpp für die SPD in den Bezirkstag gewählt.



„Tag der Jugend“ (10.6.1939) auf Wertingens Marktplatz. Aufmarsch von HJ (Hitlerjugend) und BDM (Bund Deutscher Mädel) am Marktplatz. – Foto aus:

Hermann Eberhart, Wertingen 1910 - 1950. Geschichte und Geschichten. (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Franz Gerblinger)

Der aufziehende Nationalsozialismus – das Dritte Reich

Ab 1928 erzielte die NSDAP zunehmend Wahlerfolge in Land und Reich. Am 21.06.1929 erfolgte in Wertingen die Gründung einer NSDAP-Ortsgruppe mit Wahl des in der Brauerei Carry beschäftigten 19-jährigen Braugehilfen Otto Huber.

Bei der Gemeinderatswahl am 08.12.1929 spielte die NSDAP in Wertingen noch keine Rolle. Damals erhielt die Bürgervereinigung 6 Sitze, darunter Brauereibesitzer Fritz Carry, der Wahlvorschlag "Gewerbe" erreichte 4 Sitze, der SPD-nahe Wahlvorschlag "Arbeitervereinigung" 3 Mandate und die Liste "Interessengemeinschaft" 3 Sitze. Zum 1. Bürgermeister wurde Michael Feder mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Der drohenden Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung angesichts enormer Arbeitslosigkeit widersetzte sich die SPD im Reichstag und stürzte dabei die Regierung ihres eigenen Reichskanzlers Hermann Müller.

Bei der Wahl des Reichspräsidenten 1932 (damals noch direkt vom Volk) wurde der Amtsinhaber Paul von Hindenburg anders als vorher auch von der SPD, den Linksliberalen und der Zentrumsparlei unterstützt, um einen Reichspräsidenten Hitler zu verhindern. Hindenburg verfehlte knapp die absolute Mehrheit und wurde in einem 2. Wahlgang gewählt.

Straßenkämpfe und Verbote

Als am Sonntag, 17.07.1932, von der NSDAP im Kochsaal eine Versammlung anberaumt war, versammelten sich schon am Nachmittag mehr als 300 Kommunisten aus Augsburg auf dem Wertinger Marktplatz zu einer Demonstration gegen "Faschismus und Sozialdemokratie". Es kam zu handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen Nazis und Kommunisten mit vielen Verletzten.

Nach weiteren Wahlen wurden letztendlich die Kommunisten verboten, ihre Mandate in den Parlamenten wurden aberkannt, ihre Inhaber flohen entweder ins Ausland oder wurden verhaftet und in die Konzentrationslager der Nazis eingeliefert. Adolf Hitler übernahm am 23.03.1933 durch das sogenannte "Ermächtigungsgesetz" die Macht in Deutschland, überzog das Land mit Gewalt und Terror und unseren Planeten mit dem 2. Weltkrieg.

Ermächtigungsgesetz

Bei der Abstimmung im Reichstag über dieses "Ermächtigungsgesetz" widersetzte sich die SPD als einzige Partei. Unvergessen ist der mutige Auftritt des damaligen Fraktionsvorsitzenden Otto Wels, dessen gesamte Rede erwähnenswert wäre, doch seine Worte "Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht!" sind in die Geschichte eingegangen. Die SPD erlitt danach das gleiche Schicksal wie vorher schon die KPD. Verbot, die Mitglieder wurden verhaftet und in Konzentrationslager verbracht oder flohen ins Ausland. Damit war zunächst das Ende der Sozialdemokratie besiegelt.

***Freiheit und
Leben kann
man uns
nehmen, die
Ehre nicht!***
***(Otto Wels, 23. März
1933)***

Die Zeit nach 1945 – Befreiung und Neuanfang

Am Mittwoch, den 25. April 1945, besetzten die Amerikaner Wertingen und befreiten die Stadt von den Nazis. Bei den Kämpfen um Wertingen fielen mindestens 22 deutsche Soldaten. Auf der Seite der Amerikaner gab es ebenfalls Tote. – Die Kapitulation des Deutschen Reiches erfolgte am 8. Mai 1945.

Am 15.06.1945 ernannten die Amerikaner den Brauereibesitzer Fritz Carry zum Bürgermeister, Alois Schmid wurde dieses Amtes enthoben. Sie bestimmten auch 14 Stadträte. Nach dem Zusammenbruch des 3. Reiches und dem Ende des 2. Weltkrieges gestattete im August 1945 die US-Militärregierung in Bayern die Gründung von Parteien in den Gemeinden.

Die ersten demokratischen Stadtratswahlen fanden am 27.01.1946 statt. Bürgermeister Fritz Carry erhielt ohne Gegenkandidaten 998 von 1004 abgegebenen Stimmen. 9 Stadträte wurden ebenfalls gewählt, sie gehörten alle der CSU an.

Bei den Kreistagswahlen am 28.04.1946 erhielt die CSU bei einer Wahlbeteiligung von 75,2 % insgesamt 8.399 (89 %) Stimmen, die KPD 244 (2,6 %) und die Parteilosen des Dr. Buschlinger 778 (8,4 %).

Neustart der SPD in Wertingen

Erst im Mai 1946 konstituierte sich nach Erlaubnis durch die amerikanische Militärregierung die SPD in Wertingen neu. Sie trat nach ihrer Zulassung erstmals im Juli 1946 zur Wahl des Ortsvorstandes an die Öffentlichkeit.

Aus einem Bericht der Militärregierung vom Oktober 1946 mit der



Überschrift "Politische Aufklärung" geht hervor, dass entgegen der geringen Resonanz bei den Bemühungen der CSU um die Flüchtlinge die SPD 600 Teilnehmer bei einer Veranstaltung hatte, was den Rückschluss auf die Notwendigkeit einer zweiten starken Partei bildet. Die KPD hingegen stieß auf massiven Widerspruch.

In der Zeit nach diesem Bericht hatte die SPD im Landkreis Wertingen im September 1947 280 Mitglieder. Kreisvorsitzender war damals Heinrich Werner aus Wertingen, sein Stellvertreter Alois Klein. Die CSU hatte im Landkreis im gleichen Zeitraum 225 Mitglieder, die KPD 84.

Am 25. April 1948 fanden erneut Stadtratswahlen statt. Bürgermeister Fritz Carry wurde abermals ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Die der CSU nahestehende Bürgervereinigung erhielt im Stadtrat 12 Sitze. Von der SPD wurden Alfred Schubert und Martin Tochtermann erstmals in den Stadtrat gewählt. Die unpolitische Wahlgemeinschaft entsendete 2 Vertreter in den Stadtrat.

Bei der gleichzeitig abgehaltenen Kreistagswahl erhielten die CSU 9, die SPD 3, die WAV (Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung) 2, der Bauernverband 10, die unpolitische Wahlgemeinschaft 12 Sitze und die Union der Ausgewiesenen 1 Sitz. Die KPD ging leer aus. Der Wertinger Kreistag wählte den Lehrer Anton Rauch (CSU) mit 18 von 34 Stimmen zum Landrat.

Am 14. August 1949 fanden erstmals Wahlen zum Deutschen Bundestag statt. Die Wahlbeteiligung in der Stadt Wertingen betrug 78,72 %

Ergebnis:

CSU	556 (33,8 %)
SPD	231 (14 %)
FDP	146 (8,89 %)
WAV	224 (13,6 %)
Bayernpartei	450 (27,36 %)
KPD	38 (2,3 %)

Eine im September 1950 durchgeführte Volkszählung ergab 3.207 Einwohner für Wertingen (1497 männliche und 1701 weibliche). Im Landkreis Wertingen war der Anteil der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen mit 40,5 % der Bevölkerung ungewöhnlich hoch.

Bei der Landtagswahl am 26. November 1950 waren in Wertingen 2.172 Personen wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung betrug 78,9 %.

Ergebnis:

CSU	540 (32,7 %)
SPD	346 (21 %)
WAV	95 (5,8 %)
KPD	28 (1,7 %)
FDP	185 (11,2 %)
Bayernpartei	290 (17,6 %)
Block der Heimatvertriebenen	156 (9,5 %)
Königspartei	9



Alfred Schubert – er prägte das Gesicht der Wertinger SPD nach dem 2. Weltkrieg. Er war langjähriger SPD-Vorsitzender und Stadtrat. Als Vertriebener setzte er sich besonders auch für deren Interessen und deren Integration in die heimische Bevölkerung ein.

Die 1970er und 1980er Jahre

Das Jahr 1972 läutete sozusagen ein neues "Zeitalter" und eine Hochphase für die Wertinger SPD ein. Ist es doch bei den damaligen Kommunalwahlen gelungen, dass Dietrich Riesebeck zum ersten hauptamtlichen Bürgermeister gewählt wurde. Dies war nicht selbstverständlich, ist er doch als nicht gebürtiger Wertinger mit zwei weiteren Bewerbern angetreten, die alleingesessen waren und der eine für die CSU, der andere als Parteiloser kandidiert hatten. Riesebeck ist ohne Stichwahl mit überzeugender Mehrheit gewählt worden. Fünf Wahlperioden lang leitete er dann schließlich die Geschicke der Stadt Wertingen.

Mit dem 1. Bürgermeister und der deutlichen Erhöhung der Zahl der Stadtratsmandate für die Liste SPD/UW war das kommunalpolitische Gewicht der Wertinger SPD deutlich gestärkt. Drei Referentenposten bekleideten fortan SPD-Mitglieder: Georg Pischel wurde Sportreferent, Leo Bunk Altenheimreferent, Alfred Schubert blieb Friedhofsreferent und war seinerzeit gleichzeitig dienstältester Stadtrat. Es galt zu jener Zeit, den durch die Auflösung des Landkreises Wertingen entstandenen Zentralitätsverlust für unsere Stadt auszugleichen sowie die im Zuge der Gebietsreform eingegliederten Gemeinden zu neuen Stadtteilen zu integrieren. Beides ist gelungen. Eine erste positive Aufbruchstimmung war bereits 1974 bei den Feierlichkeiten zur 700-Jahr-Feier der Stadterhebung zu spüren.

Reges Leben im Ortsverein

Der SPD-Ortsverein hat in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und den SPD/UW-Stadträten die Entwicklung Wertingens mitgetragen. Dabei wurde in so mancher Ortsvereinsversammlung kontrovers diskutiert, um am Ende zu gemeinsam getragenen Entscheidungen zu gelangen. Zahlreiche Informations- und Diskussionsveranstaltungen mit Kommunalpolitikern unterschiedlicher Ebenen gehörten genauso zum Programm wie Gespräche mit Abgeordneten

zu landes-, bundes- und europapolitischen Themen. Unter anderem beschäftigte sich der Ortsverein mit Verkehrsfragen allgemein und dem Öffentlichen Personennahverkehr im Besonderen. Schließlich wurde seinerzeit der Bau der Umgehungsstraße heiß diskutiert und es entstand der Augsburgener Verkehrsverbund. Die Energiepolitik nahm großen Raum ein bei den Aktivitäten der Wertinger SPD. Dies wurde noch verstärkt durch die Nähe des Kernkraftwerks Gundremmingen und den tragischen Reaktorunfall in Tschernobyl.

Mit öffentlichen Veranstaltungen und Info-Ständen trat man genauso an die Öffentlichkeit wie mit kulturellen Beiträgen musikalischer und kabarettistischer Art im Rahmen des Programms "Aufruf zur Phantasie". Zu nennen sind hier Auftritte mit den Mehlprimeln, dem Kabarett "Links vor Rechts" sowie mit dem Kabarettisten Sigi Zimmerschied. Doch auch auf sozialem Gebiet hat sich der SPD-Ortsverein engagiert wie z. B. dem wiederholten Glühweinverkauf am Marktplatz in der Vorweihnachtszeit zu Gunsten des städtischen Kindergartens. Die in dieser Zeit aktiv gewordenen Jungsozialistinnen und Jungsozialisten trugen neben ihren eigenen Aktivitäten auch wesentlich zur Arbeit im Ortsverein bei.



Weihnachtsaktion 1984 – Glühweinverkauf für den Kindergarten. V.l. Monika Horntrich, Karl-Heinz Gambeck, Anton Kratzer, Vors. Hubert Probst, Adolf Niesner

Dietrich Riesebeck – 1. Bürgermeister der Stadt Wertingen (1972 – 2002)

Gestalten statt verwalten

Die Amtszeit von Dietrich Riesebeck bedeutete eine Hochphase für die SPD in Wertingen. Daher ist es mehr als angebracht, dieser Persönlichkeit ein eigenes, ausführliches Kapitel zu widmen.

30 Jahre Dietrich Riesebeck

Nach der Gebietsreform 1972 gestaltete der Sozialdemokrat Dietrich Riesebeck mit den 5 Stadträten der Fraktion SPD/Unabhängige Wähler und 11 weiteren Stadträten (CSU 5, Unparteilicher Bürgerblock 2, Gesamtdeutsche Partei/Freie Wählerschaft 2, Unparteiische Wählergemeinschaft 2) Wertingen in 30 Jahren zu einem leistungsstarken Mittelzentrum, in dem sich gut leben lässt - kurzum zu einer liebens- und lebenswerten Stadt.

Motto zur 700-Jahr-Feier 1974: **"Eine Stadt will leben – eine Stadt wird leben!"**

Im Einzelnen wurde u. a. realisiert:

- Intensive Gewerbeansiedlungen und eine vorausschauende Grundstücks-politik mit Ausweisung vieler Wohngebiete in der Kernstadt und den Stadtteilen, die Einwohnerzahl (ohne Eingemeindungen) wuchs um ein Drittel, die Zahl der Arbeitsplätze verdoppelte sich auf stolze 4.400
- Bau der Umgehungsstraße
- Bau einer vollbiologischen Kläranlage (eine der ersten dieser Art in Bayern), Neuorganisation der Städtischen Wasserversorgung und der Wasserversorgung Gottmannshofen, Kanalisation und Wasserversorgung für die Stadtteile

- Neubau eines modernen Seniorenheimes an der Bauerngasse
- Beginn der Innenstadtsanierung mit neuem Marktplatzzentrum und Ankauf des Schlosses (Rathaus und Kulturzentrum mit Heimatmuseum)
- Umgestaltung alter Schulgebäude und stillgelegter Gastwirtschaften zu Schützenheimen und Bürgerhäusern in den Stadtteilen
- Bau einer neuen Hauptschule (heute Mittelschule) und der Landwirtschaftsschule (Verlegung von Lauingen nach Wertingen) mit Vermietung an den Landkreis, Schaffung neuer Räume für die Stadtkapelle
- Verlegung des Tierzuchtamtes Nord-schwaben von Donauwörth und Günzburg nach Wertingen, weitere landwirtschaftliche Einrichtungen lassen sich in Wertingen nieder
- Verlegung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten von Lauingen nach Wertingen
- Bau von Kindergärten in Wertingen und Gottmannshofen
- Ausbau des Sportgeländes am Juden-berg, starke Förderung aller Sport- und Schützenvereine auch in den Stadtteilen
- Bau einer multifunktionalen Stadthalle mit Tiefgarage und Räumen für die Musikschule
- Erdgasversorgung für Wertingen
- Ansiedlung von Fachärzten und von Fachmärkten
- Finanzielle Beteiligung an vielen Landkreiseinrichtungen wie Kreiskranken-

haus, Realschule und Gymnasium zur Stärkung und zum Erhalt dieser wichtigen Einrichtungen

- Schaffung einer Kfz-Zulassungsstelle im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude mit dem Landkreis Dillingen
- Förderung des Baues des Rot-Kreuz-Zentrums mit Altenpflegeschule
- Intensive Förderung und Unterstützung aller Bereiche der Kunst (Artothek im Amtsgerichtsgebäude, große Kunstausstellungen auch mit internationalen Künstlern, Konzerte, Berufung von Manfred Andreas Lipp zum Städtischen Musikdirektor)
- Begründung und Pflege der Städtepartnerschaft mit Fère-en-Tardenois in Frankreich
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den beiden christlichen Kirchen, großzügige Förderung kirchlicher Projekte, Respekt und Achtung aller anderen Religionen und volle Integration ausländischer Mitbürger
- Regelmäßige Durchführung der Landkreisausstellung WERTA in Wertingen seit 1979

Ämter und andere Tätigkeiten

- 1966 bis 1972 Kreis- und Stadtrat in Wertingen
- 1972 bis 2002 1. Hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Wertingen
- 1978 bis 2006 Kreisrat des Landkreises Dillingen, davon auch 7 Jahre weiterer Stellvertreter des Landrats

In allen Wahlperioden auch...

- Gemeinschaftsvorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Wertingen mit der Stadt Wertingen und den Gemeinden Binswangen, Laugna, Villenbach und Zusamaltheim



- Jeweils 1. Vorsitzender des Grundschulverbandes und des Hauptschulverbandes Wertingen
- Stellvertretender Vorsitzender der Volkshochschule (VHS) Wertingen, später auch der VHS Zusamtal (Wertingen - Buttenwiesen)
- Verwaltungsrat der Kreis- und Stadtparkasse Dillingen, teilweise auch Stellvertreter des Vorsitzenden
- Stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins Schullandheim Bliensbach e.V.
- Mitglied des Verwaltungsausschusses des Regionalen Planungsverbandes Augsburg
- Mitglied des Hauptausschusses des Bayer. Städtetages
- Mitglied des Verwaltungsrates des Arbeitsamtes Augsburg und später des Arbeitsamtes Dillingen
- Mitglied der Kreisvorstandsgemeinschaft des Bayer. Roten Kreuzes



Riesebeck beim Besuch in Rom mit Johannes Paul II., Nov. 1986.



Dietrich Riesebeck – 80 Jahre. Zu Ehren Riesebecks pflanzte die SPD Wertingen einen Baum im Stadtpark. Links neben dem Baum Christiane Glungler und Otto Horntrich, rechts Riesebeck, Christoph Schmid und Edeltraud Bichler.

Aktivitäten und Ämter für die SPD

- 60 Jahre Mitglied der SPD
- 1957/58 Sprecher der Jungsozialisten in Kempten (Allgäu)
- 8 Jahre SPD-Ortsvorsitzender in Wertingen, **heute: Ehrenvorsitzender**
- Vorstandsmitglied im SPD-Kreisvorstand Wertingen
- SPD-Kreisvorsitzender Wertingen
- 1978 bis 1989 Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion Dillingen
- Vorstandsmitglied im SPD-Kreisvorstand Dillingen
- Mitglied im Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK)
- Delegierter bei Bezirks-, Landes- und Bundesparteitag

Ehrungen

- Ehrenbürger der Stadt Wertingen mit Verleihung des Titels Altbürgermeister
- Verdienstmedaille des Landkreis Dillingen in Silber
- Kommunale Verdienstmedaille des Freistaates Bayern in Silber
- Bundesverdienstkreuz am Bande
- Bayer. Sparkassenmedaille in Gold
- Ehrennadel des Verbandes Bayer. Sing- und Musikschulen e. V.
- Weitere Ehrennadeln vom Bayer. Roten Kreuz und vom Schützengau Wertingen
- Ehrenmitglied der Stadtkapelle Wertingen, des TSV Wertingen und des Soldatenvereins Wertingen
- Goldene Verdienstspange der Arbeiterwohlfahrt
- Ehrenzeichen des Bayer. Landes-sportverbandes in Gold

Was sagen andere über diesen Sozialdemokraten (Auszüge)

Staatssekretär Otto Meyer (CSU), 1989:

"Im Zuge der Gemeindegebietsreform gelang es Ihnen, die früheren selbständigen Gemeinden in die Stadt einzugliedern und den Bürgern aller Stadtteile ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln."

Geschäftsführung der Fa. ESPE - Seefeld, zum 50. Geburtstag 1989:

"Von diesem halben Jahrhundert haben wir das vergangene Jahrzehnt Ihres Schaffens miterlebt und waren stets beeindruckt von Ihrer Weitsicht, Entscheidungsfreudigkeit und Ihrem unkonventionellen Handeln. Es ist immer sehr angenehm, mit Ihnen zu diskutieren und zu verhandeln."

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert (CSU), 2009:

"Sie haben mit Ihrer Tatkraft, Ihrem Ideenreichtum und Ihrem Durchsetzungsvermögen von 1972 bis 2002 drei Jahrzehnte die Geschicke maßgeblich gestaltet und dabei das heutige Bild dieser liebenswerten Stadt entscheidend geprägt..."

"Auch gegen vereinzelte Widerstände erreichten Sie es, dass diese Stadt heute einen guten Namen in ganz Bayern und sogar darüber hinaus als Stätte zur Pflege moderner Kunst hat."

MdL Georg Winter (CSU), 2009:

"Das Pensum und die Inhalte, die Sie als Bürgermeister geplant und umgesetzt haben, beeindruckten mich. Vor Ihrer Lebensleistung habe ich großen Respekt. Die gemeinsame Zeit im Kreistag und insbesondere als Fraktionsvorsitzender war im Rückblick die interessanteste und zugleich schönste."

TSV-Präsident Bernhard Rauch, 2014:

"Durch Beharrlichkeit und Ihr Durchsetzungsvermögen als langjähriger Bürgermeister des "schmucken Schwabenstädtchens" steht heute insbesondere eine Stadthalle zur Verfügung, die für den Trainings- und Spielbetrieb des Ver-

eines von großer Bedeutung ist. Sie dient als klassisches Beispiel Ihrer damaligen nachhaltigen Kommunalpolitik und ist aus dem Vereinsleben nicht wegzudenken."

Landrat Leo Schrell (Freie Wähler), 2019:

"Wertingen hat sich in den 30 Jahren, in denen Sie als 1. Bürgermeister politische Verantwortung für die Stadt und ihre Entwicklung getragen haben, zu einer modernen Wohn-, Kunst- und Kulturstadt mit florierendem Gewerbe und vielen zentralen Einrichtungen entwickelt..."

Willy Lehmeier, 1. Bürgermeister der Stadt Wertingen (Freie Wähler), 2019:

"Unter den vielen Verdientsten die sich Altbürgermeister Riesebeck in seiner Bürgermeisterzeit, als Schulverbandsvorsitzender oder Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Wertingen erworben hat, besticht ein Verdienst in seiner Tragweite bis auf den heutigen Tag. Er trägt einen großen persönlichen Anteil daran, dass nach der Landkreisreform die Integration der Region Wertingen in den Landkreis Dillingen gelungen ist. Riesebecks Herz hängt nach wie vor an dieser Stadt und ihrer Entwicklung."

Bezirks-, Kreis- und Stadtrat Hans Popp (CSU), 2015:

"Nicht in allen Fragen waren wir von Anfang an einer Meinung, aber Sie hatten stets Niveau und Format - Eigenschaften, die heutzutage alles andere als selbstverständlich sind. Die äußerst positive Entwicklung, die Wertingen seit und trotz der Gebietsreform genommen hat, ist ganz erheblich Ihr Verdienst und Sie dürfen sicher sein, dass Ihre Leistung unvergessen bleiben wird."

Ein bekannter Wertinger Bürger in einer Grußadresse zum 80. Geburtstag:

"Eine Größe wie Sie ist Autorität: manchmal autoritativ, auch autoritär – aber mit Durchsetzungskraft. So haben Sie Wertingen vom 19. ins 21. Jahrhundert befördert. Eine epochale Leistung im Zeitraffer!"

Kandidaturliste von 1972...

... eine Mischung von Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Berufen wie Beamte, Arbeiter, Angestellte, Unternehmer, Selbstständige... aber...

Erst seit 1988 gilt in der SPD: Mindestens 40 Prozent der Ämter sowohl für Frauen wie für Männer... Hans-Jochen Vogel war damals Parteivorsitzender und stand auf der Seite der Frauen – was wahrlich nicht für alle Genossen galt. Denn jeder Platz für eine Frau war einer weniger für einen Mann. Es war also ein Machtkampf, der sich hinter den Kulissen abspielte. (aus: <https://www.vorwaerts.de/artikel/30-jahren-frauenquote-spd-land-veraenderte>)

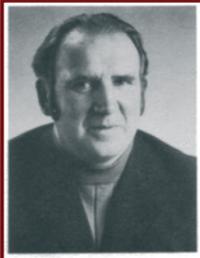
 <p>Dietrich Riesebeck Amtmann, Kreis- und Stadtrat</p>	 <p>Alfred Schubert Beamter i. R., Kreis- und Stadtrat</p>	 <p>Karl Risinger Betriebsmechaniker</p>	 <p>Leo Bunk Amtsrat</p>
 <p>Klaus Hopp Student</p>	 <p>Karl Winter Maurermeister</p>	 <p>Georg Pischel Polizeibeamter</p>	 <p>Bruno Heinrich kaufmännischer Angestellter</p>
 <p>Manfred Wagner Unternehmer</p>	 <p>Günther Lermer Unternehmer</p>	 <p>Horst Bergner Bundesbahnbeamter</p>	 <p>Gerhard Wüst Keltervorarbeiter</p>
 <p>Wendelin Christi Rieblingen, Schlosser</p>	 <p>Alfons Wank Bezirkskaminkehrermeister</p>	 <p>Martin Rathgeber Ziegeleiarbeiter</p>	 <p>Georg Seltz, Höhenreichen Bauunternehmer, Gemeinderat</p>

Stadtratsfraktion SPD/Unabhängige Wähler 1975

Die Stadtratsfraktion von 1972-1978 erreichte mit 5 Mitgliedern eine außergewöhnliche personelle Stärke. (Weitere Fraktionen: CSU 5 Stadträte, Sonstige: 6 Stadträte)



Georg Pischel, Stadtrat,
Polizeibeamter, Referent für Sport



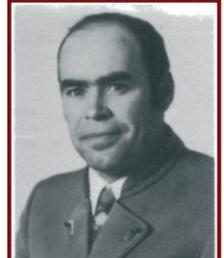
Günther Lerner, Stadtrat,
Unternehmer



Karl Risinger, Stadtrat,
Mechaniker, Betriebsratsvorsitzender,
Referent für den städt. Friedhof



Leo Bunk, Stadtrat,
Amtsrat, Referent
für das städt. Altenheim



Karl Winter, Stadtrat,
Bauunternehmer

SPD-Vorsitzende der letzten Jahre...

Hubert Probst – Franz Miller – Otto Horntrich – Bernd Kneuse – Walter Burkard – Edeltraud Bichler – Otto Horntrich (weitere Daten siehe S. 18)



Von Walter Burkard
lagen leider keine
Photos vor.

Weitere Episoden aus der Geschichte der Wertinger SPD – Prominenz bei der Wertinger SPD

Ehrung für Theo Hungbaur

40 Jahre Mitglied der SPD

aus: Stadtzeitung vom 13. September 2017



Nach der Ehrung: Christoph Schmid (Bundestagsdirektkandidat SPD), Theo Hungbaur (Jubilär), Edeltraud Bichler (SPD-Ortsvorsitzende), Dietrich Riesebeck (Altbürgermeister Wertingen) (von links). Foto: Christian Fuss

Theo Hungbaur: langjähriger Stadtrat für die SPD (1985 – 2008); 1996 – 2003 Fraktionsvorsitzender; vielfältige weitere Aktivitäten und Ehrenämter



von links: MdB Axel Wernitz, Dietrich Riesebeck, SPD-Fraktionsvorsitzender (Landtag) **Karl-Heinz Hiersemann**, 1990



Josef Felder, der letzte noch lebende SPD-Reichstagsabgeordnete, besuchte Wertingen und Dillingen 1990; links neben ihm Otto Horntrich; rechts Hubert Probst und Wolfgang Zenetti.



Horst Ehmke (zweiter von links), Kanzleramtsminister, beim Besuch in Wertingen; ganz rechts Dietrich Riesebeck, links Bürgermeister Leopold Eberhard, lachend, mit Brille: MdB Axel Wernitz (ca. 1970)

Renate Schmidt in Wertingen; von links Otto Horntrich (SPD-WER Vorsitzender), Anton Thoma (Vors. Schützen Prettelshofen), Renate Schmidt, Dieter Helmer (Festausschussvorsitzender), Bernd Kneuse



Die Jungsozialisten in der SPD

Im Jahre 1973 erfolgte durch Klaus Hopp die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten im SPD-Ortsverein Wertingen. Ein erstes Thema war deren Engagement für einen Kinderspielplatz beim Erasmusfeld, was sogleich durch ein Spielplatzfest unterstrichen wurde. Bald darauf folgte eine Herbst-Tanz-Veranstaltung im Koch-Saal.



Bild v.l.n.r.: Karl Höchstädter (stell. Jusosprecher), Otto Horntrich (Juso-Sprecher), Hubert Probst (SPD-OV Vorsitzender)

Die Wertinger Genossen am 22.10.83 als Glieder der **längsten Menschenkette in Deutschland** – zwischen Stuttgart und Ulm, als **Protest gegen die Nachrüstung der BRD mit Cruise Missiles und Pershing 2**. Selbst der Verkehr auf der Autobahn zwischen beiden Städten kam für eine Viertelstunde für den Frieden zum Stillstand.

Neben der Beschäftigung mit allgemeinen aktuellen politischen Fragen war ein Jugendzentrum oder ein Jugendheim in Wertingen das nächste brisante lokale Thema. Die Forderung der Jusos, ein Jugendzentrum im sogenannten Gartenhaus des früheren Kreiskrankenhauses in der Dillinger Straße zu errichten, scheiterte. Stattdessen wurde als Übergangslösung das bestehende Jugendheim im

Kalteck saniert, bis im früheren Berufsschulgebäude in der Straße Am Sportplatz ein neues Jugendzentrum errichtet würde. Letzteres Vorhaben wurde allerdings nie in die Tat umgesetzt.



Regina und Günther Jury mit Dietrich Riesebeck im Jahr 1992

10 Jahre nach der ersten Gründung, nämlich 1983, trat unter Führung von Otto Horntrich eine neue Generation in die Fußstapfen der mittlerweile älter gewordenen Jungsozialisten. Auch sie beschäftigten sich sowohl mit allgemeinen politischen Themen, als auch mit aktuellen lokalen Anliegen. Der Nationalsozialismus einschließlich der Widerstand im „dritten Reich“ war genauso ein Thema wie z. B. die Verkehrsberuhigung im Marienfeld. Mit Referaten und Beteiligungen an Seminaren versuchten sie, ihr Bestes zum Gesamtgelingen, zu den Aktivitäten des SPD-Ortsvereines und den politischen Geschehen im Lande und in der Stadt Wertingen beizutragen.

Kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen rundeten die Aktivitäten ab, genannt seien ein peruanischer Folkloreaabend, das Kabarett „Kleisterschwinger“, eine Ausstellung von Plakaten von Klaus Staeck, ein Faschingsball, Kinder-Fahrrad-Turniere sowie das „legendäre“ Müll-Festival mit Festzelt auf der Dirrmayer-Wiese und umfangreichem

Programm, mit dem das Mitte der 1980-er Jahre hochaktuelle Abfall-Thema behandelt wurde.

Frühere Sprecherinnen und Sprecher der Juso-Arbeitsgemeinschaft

Klaus Hopp
Lothar Semper
Georg Seider
Otto Horntrich
Petra Brauer
Günther Jury
Eva-Maria Maier



Petra Miller und SPD-Vorsitzender Franz Miller bei der Trauung mit Dietrich Riesebeck. im Jahr 1988.



Gründung des Juso-Kreisverbands im Jahr 1974; sitzend v.l.: Hans-Jürgen Weigl, Elisabeth Knapp (DLG), Heigenmoser (Lauingen); stehend v.l. Klaus Hopp und Lothar Semper (Wertingen)

Erinnerung an besonders verdiente verstorbene Persönlichkeiten der SPD



v.l.: Georg Pischel (SPD-Fraktionsvorsitzender), Alfred Schubert, 2. Bürgermeister. Hugo Krauß (ca. 1975)

Alfred Schubert

Alfred Schubert wurde in Beuthen geboren und lebte ab 1947 in Wertingen. Von 1948 bis 1975 war er Stadtrat und von 1956 bis 1972 gehörte er dem Wertinger Kreistag an. Im Stadtrat war er ab 1969 als dienstältestes Mitglied der weitere Vertreter des 1. und 2. Bürgermeisters. Er bekleidete außerdem das Amt des Referenten für Flüchtlingsangelegenheiten, später war er Friedhofsreferent. Er war SPD-Ortsvorsitzender sowie Ortsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt und lange Jahre Vorsitzender der Stadtkapelle Wertingen. 1980 wurde ihm die Verdienstmedaille des Landkreises Dillingen verliehen.

Karl Risinger

Der Mechaniker Karl Risinger war der klassische Arbeitervertreter. Als langjähriger Betriebsratsvorsitzender bei der Fa. Alcron in Wertingen und im DGB-Ortskartell Wertingen setzte er sich vehe-

ment für die Belange der Beschäftigten ein. Fortgesetzt und abgerundet hat er sein Engagement als



SPD-Ortsvorsitzender, Ortsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt und Vorstandsmitglied des Altenwerks Wertingen. Außerdem war er Gründer des ehemaligen CB-Funkclubs Wertingen. Von 1975 bis 1978 war er Mitglied des Stadtrats und bekleidete dort das Amt des Friedhofserenten.

Leo Bunk

Der ehemalige Leiter der AOK-Geschäftsstelle Wertingen, Leo Bunk, war Gründungsmitglied und Leiter des Altenwerks Wertingen. Von 1972 bis 1996 gehörte er dem Stadtrat an. Er war zeitweise SPD-Fraktionsvorsitzender und



v.l.: Stadtpfarrer Ulrich Müller, Oberin Lucina, Leo Bunk (ca. 1991)

während der gesamten Zeit im Stadtrat Altenheimreferent. Nach seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat war er drei Jahre lang Verwalter und weitere drei Jahre Betreuer des Alten- und Pflegeheimes St. Klara Wertingen. In seine Amtszeit fiel auch der Neubau des Heimes. Seine Verdienste wurden mit dem Wertinger Bürgerbrief mit Medaille gewürdigt.

Barbara Hopp

Das Wertinger Urgewächs Barbara Hopp war als Verwaltungsangestellte und Amtsvormund bei den Landratsämtern Wertingen und Augsburg tätig. In beiden Behörden war sie auch lange Jahre Mitglied und Vorsitzende des Personalrates. Dabei hat sie sich mit Herzblut für die Belange der Belegschaft eingesetzt. Von 1978 bis 1996 war sie Mitglied des Stadtrates. Sie war Ortsvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt und als Vorstandsmitglied des Altenwerks maßgeblich an der Gründung des Single-Treffs für Senioren beteiligt. Beim Entstehen der Partnerschaft mit der französischen Stadt Fère-en-Tardenois wurde sie 1989 Gründungsvorsitzende des Partnerschaftskomitees.



v.r.: Bärbel Hopp, Bürgermeister Dietrich Riesebeck; 1985

Ortsvereins–Vorsitzende

Alois Lanzinger	1919	Gerblinger Friedrich	1919 – 1924
Heinrich Werner	1954 – 1962	Glungler Christiane	1984 – 2014
Alfred Schubert	1962 – 1966	Gumpp Josef	1919 – 1929
Dietrich Riesebeck	1966 – 1972	Höchstetter Georg	1919 – 1924
Georg Pischel (Stellvertreter: Karl Risinger)	1972 – 1975	Hopp Barbara	1978 – 1996
Karl Risinger (Stellvertreter: Hubert Probst, Walter Schmid)	1975 – 1980	Horntrich Otto	seit 1984
Hubert Probst (Stellvertreter bis 1984: Ernst Herrmann, Wolfgang Risinger ab 1985: Karl–Heinz Gambeck, Wolfgang Westweller)	1980 – 1985	Hungbaur Theo	1990 – 2008
Franz Miller (Stellvertreter: Karl–Heinz Gambeck, Karl Risinger)	1985 – 1990	Killensberger Otto	1948 – 1949
Otto Horntrich (Stellvertreter: Barbara Hopp, Karl Görke bis 1992, ab 1992 Ernst Proksche, ab 1994 zusätzlich Bernd Kneuse)	1990 – 1996	Kraus Markus	1919 – 1924
Bernd Kneuse (Stellvertreter: Petra Miller, Otto Horntrich, ab 2005 Walter Burkard)	1996 – 2007	Krauß Ferdinand	1919 – 1924
Walter Burkard (Stellvertreter: Bernd Kneuse)	2007 – 2008	Kreuzer Ernst	1966 – 1972
Edeltraud Bichler (Stellvertreter: Christiane Glungler, Monika Horntrich)	2008 – 2019	Lermer Günter	1972 – 1978
Otto Horntrich (Stellvertreter: Johanna Schlögl, Christiane Glungler)	seit 2019	Meitingner Max	1949 – 1966
		Pischel Georg	1972 – 1984
		Probst Hubert	1984 – 1985
		Rathgeber Martin	1960 – 1966
		Riesebeck Dietrich 1. Bürgermeister 1972 – 2002	1966 – 1972
		Risinger Karl	1975 – 1978
		Schubert Alfred	1948 – 1975
		Schäfenacker Joseph 2. Bürgermeister	ab 1919
		Tochtermann Martin	1948 – 1952
		Winter Karl als Unabhängiger auf der Liste SPD/UW	1972 – 2002

Sozialdemokraten im Wertinger Stadtrat

Bacher Georg	1919 – 1929
Baumann Max	1960
Bichler Edeltraud	seit 2014
Bunk Leo	1972 – 1996
Deil Michael	1919 – 1924

Kreistagsmitglieder der Wertinger SPD

Baumann Max	1948 – 1966
Gumpp Josef	1919 – 1928
Riesebeck Dietrich	1966 – 1972 1978 – 2006
Rudhart August	1948 – 1952
Schubert Alfred	1956 – 1972
Tochtermann Martin	1948 – 1952



Z mit uns DER ZUSAMTALER

NR. 8

SPD ORTSVEREIN WERTINGEN

DEZ. 1995

In den 90-er Jahren gab es eine eigene SPD-Zeitung für das Zusamtal. Hier der Titel.



Wahlkampf 2014 mit Bürgermeisterkandidat Johannes Strodl



Der Ortsverein heute

Mit ca. 40 Mitgliedern hielt sich die Anzahl der Genossinnen und Genossen in Wertingen entgegen dem bundesweiten Trend seit 2008 recht stabil.

Auch nach der Ära von SPD-Bürgermeister Dietrich Riesebeck mischten der SPD Ortsverein und die Stadtratsfraktion eifrig in der Wertinger Kommunalpolitik mit.

Besonders intensiv engagierten sich die Wertinger Sozialdemokraten ab 2010 im Kampf gegen eine vom bayerischen Staat geplante und von der CSU und den Freien Wählern im Stadtrat unterstützte Dreifeldbrücke an der Kreuzung Laugnastraße/Staatsstraße 2033. Neben einem großen Flächenverbrauch standen hier enorme Kosten für die Stadt als Sonderbaulastträger im Raum.

Als Konsequenz trat die SPD bei den Kommunalwahlen 2014 mit einem Bürgermeisterkandidaten, dem unabhängigen Johannes Strodl, gegen den amtierenden Bürgermeister Willy Lehmeier, an. Strodl holte beachtliche 23 % der Stimmen. Leider hatte dieser Erfolg keinen Einfluss auf die Anzahl der SPD Stadträte. Trotz Stimmzugewinn der Liste entfielen weiterhin nur zwei Sitze auf die SPD.

Als zumindest einen Teilerfolg kann der vorläufige Verzicht der CSU und der Freien Wähler im Dezember 2013 angesehen werden, die Dreifeldbrücke nicht zu bauen und nur den Kreisverkehr zu verwirklichen.

Weitere Themen, für die sich der Ortsverein einsetzt, sind neben der Verkehrsplanung: alternative Energien, Wohnen in Wertingen und Bildungs- und Sozialpolitik. Mit öffentlichen Veranstaltungen und Anträgen im Stadtrat werben die Genossinnen und Genossen für ihre Ziele.



Vorstand der SPD Wertingen im Jahr 2019: v.l.n.r Edeltraud Bichler (Schriftführerin), Peter Schallmoser-Schlögl (Beisitzer), Johanna Schlögl (stellvertretende Vorsitzende), Tobias Horntrich (Jusos), Christiane Glungler (stellvertretende Vorsitzende), Otto Horntrich (Vorsitzender), Emmy Herrmann (Beisitzerin), Bernd Arndt (Beisitzer). Nicht im Bild: Evi Maiershofer (Kassiererin), Bernd Kneuse (Beisitzer), Franz Miller (Beisitzer)

„Nicht in Beton investieren“

PARTEIEN / Die Stadt Wertingen sei gut aufgestellt, so die Sozialdemokraten. „Dennoch ist ein wachsames Auge notwendig.“ Edeltraud Bichler als Vorsitzende wiedergewählt.

Stadträte lassen sich von Stadtwerken inspirieren

Kommunalpolitik Wertinger Infofahrt an die Donau auf der Suche nach gutem Modell

Es gibt noch Potential beim Klimaschutz

Energie-Diskussion SPD-Ortsverband Wertingen zieht Experten zu Rate. Der meint, dass in der Zusamstadt längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind

SPD-Ortsverein informiert sich über effektive Biogasanlage

Wertingen Exkursion zum Hof der Familie Josef Gelb

Schlagzeilen
seit 2011

Energiewende jetzt!

Vortrag Dipl.-Ing. Peter Markert informierte im Rahmen eines Vortrages des SPD-Ortsverbandes über die Windkraft

Einladung

SPD Ortsverein Wertingen

Energiewende jetzt – dargestellt am Beispiel Windkraft

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wir alle wollen den Ausstieg aus der Atomenergie. Alternative Energiequellen leisten dazu einen wichtigen Beitrag, auch um die Energieversorgung vor Ort effizient und zukunftsorientiert zu gestalten.

Dipl.-Ing. Peter Markert vom Teambüro Markert wird uns dies in seinem Vortrag

**am Donnerstag, den 28.04.11, um 20.00 Uhr,
im Landgasthof Stark in Gottmannshofen**

am Beispiel Windkraft darstellen und auch auf mögliche neue kommunale Energieprojekte eingehen. Diskutieren Sie mit uns mit. Wir laden Sie dazu recht herzlich ein.

Ihre Edeltraud Bichler, 1.Vorsitzende, SPD Ortsverein Wertingen

SPD: Kindergarten ökologisch bauen

Politik Das werde nicht wesentlich teurer



SPD Wertingen – DIE Partei für Bildung und Familie

Neue Bauplätze für Familien

HALBZEITBILANZ / Der SPD-Ortsverein will mit dieser Forderung weitere Akzente in der zukünftigen Entwicklung der Stadt setzen. Thema ist auch die Energiewende.

„Den Druck aus dem Kessel genommen“

Kommunalpolitik Wertinger Stadträte der SPD/KUL-Fraktion über Bauland, Flüchtlingsfrage und Freihandelsabkommen

Kein Entgegenkommen für die Familien

Stadtrat Wertingen Antrag der Fraktion SPD/KUL, auf die dreiprozentige Gebührenerhöhung für die städtischen Kindergärten heuer zu verzichten, wurde mehrheitlich abgelehnt

Für die Abschaffung der Kindergartengebühren

SPD Wertingen Landtags- und Bezirkstagskandidat stellen sich den Fragen der Passanten

Brennpunkt ist die zukünftige Stadtentwicklung

Wertinger Sozialdemokraten Jugendtreff, Wohngebiete und Dreifeldbrücke als Dauerbrenner-Themen

Schlagzeilen
seit 2011

Zahlen – Daten – Fakten

Mehrgenerationenhaus

- 23 verschiedene Kurs-Veranstalter
- 33 verschiedene Kurse (Tendenz steigend)
- Sechs Außenstellen im Haus
- Eine Kinderkrippe mit zwei Gruppen
- Mindestens 60 Leute gehen täglich ein und aus (bbk)

Hauptanliegen: Sozialer Wohnungsbau

Die SPD im Zusamtal
hat neu gewählt

SPD Wertingen – *DIE* Partei für die Entwicklung eines Verkehrskonzepts

Brennpunkt ist die zukünftige Stadtentwicklung

Wertinger Sozialdemokraten Jugendtreff, Wohngebiete und Dreifeldbrücke als Dauerbrenner-Themen

Gegner der Dreifeldbrücke starten Bürgerbegehren

Unterschriftensammlung Für Bau eines leistungsfähigen Kreisverkehrs. Gegen Kostenexplosion

Harsche Kritik am „Millionengrab Laugnakreuzung“

Verkehr Aktionsbündnis meldet sich zu Wort – auch nachdem die Dreifeldbrücke auf Eis liegt

Schlagzeilen
seit 2011

Gegen zusätzlichen Verkehr in der Region

Kommunalpolitik Wertinger Stadträte der SPD/KUL/FDP-Fraktion analysieren Entwicklungen 2012



Inhalt

SPD	Gründung des SPD-Ortsvereins Wertingen.....	2	SPD
	Wahlversammlung der Sozialisten.....	2	
	Gründung am 16.03.1919.....	2	
	Verschenkung von Kalbsfellen.....	2	
SPD	Die Zeit der Weimarer Republik.....	3	SPD
	Unruhige Zeiten – Kampf für die Demokratie – Wahlen.....	3	
	Endlich: Frauenwahlrecht!.....	3	
	Weitere Wahlergebnisse der SPD in Wertingen.....	3	
SPD	Der aufziehende Nationalsozialismus – das Dritte Reich.....	4	SPD
	Straßenkämpfe und Verbote.....	4	
	Ermächtigungsgesetz.....	5	
SPD	Die Zeit nach 1945 – Befreiung und Neuanfang.....	5	SPD
	Neustart der SPD in Wertingen.....	5	
SPD	Die 1970er und 1980er Jahre.....	7	SPD
	Reges Leben im Ortsverein.....	7	
SPD	Dietrich Riesebeck – 1. Bürgermeister der Stadt Wertingen (1972 – 2002)	8	SPD
	Gestalten statt verwalten.....	8	
	30 Jahre Dietrich Riesebeck.....	8	
	Im Einzelnen wurde u. a. realisiert:.....	8	
	Ämter und andere Tätigkeiten.....	9	
	Aktivitäten und Ämter für die SPD.....	10	
	Ehrungen.....	10	
	Was sagen andere über diesen Sozialdemokraten (Auszüge).....	11	
SPD	Kandidaturliste von 1972.....	12	SPD
	Stadtratsfraktion SPD/Unabhängige Wähler 1975.....	13	
SPD	SPD-Vorsitzende der letzten Jahre.....	13	SPD
	Weitere Episoden aus der Geschichte der Wertinger SPD – Prominenz bei der Wertinger SPD.....	14	SPD
SPD	Die Jungsozialisten in der SPD.....	15	SPD
	Frühere Sprecherinnen und Sprecher der Juso-Arbeitsgemeinschaft.....	16	
SPD	Erinnerung an besonders verdiente verstorbene Persönlichkeiten der SPD.....	16	SPD
	Ortsvereins-Vorsitzende.....	18	SPD
	Sozialdemokraten im Wertinger Stadtrat.....	18	
SPD	Kreistagsmitglieder der Wertinger SPD.....	18	SPD
	Der Ortsverein heute.....	20	SPD
	SPD Wertingen – DIE Umweltpartei.....	21	
	SPD Wertingen – DIE Partei für Bildung und Familie.....	22	
SPD	SPD Wertingen – DIE Partei für die Entwicklung eines Verkehrskonzepts.....	23	SPD
	Impressum		
	100 Jahre SPD-Ortsverein Wertingen – Broschüre der SPD Wertingen		
SPD	Redaktion/Recherche:		SPD
	Otto Horntrich (verantwortlich), Franz Miller, Dietrich Riesebeck; unser besonderer Dank gilt Dr. Johannes Mordstein (Archiv Wertingen), Bürgermeister Willy Lehmeier und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Wertingen; Peter Hurler (Landratsamt)		
SPD	Grafik und Layout: Peter Schallmoser-Schlögl		SPD